



Mit Teamwork zum Wunschbad

Wie wichtig ein Schwimmbad für seine Bürger ist, zeigt die Geschichte des Höhenfreibads in Gottmadingen. Als seine Schließung drohte, protestierten die Bewohner. Mit einer Bürgerbeteiligung und einem realistischen finanziellen Rahmen konnte das Bad wieder neu belebt werden.

KATHARINA SCHMID

So wie es bei vielen Schwimmbädern heute der Fall ist, war auch das Höhenfreibad nach 40 Jahren sanierungsbedürftig geworden. „Das Höhenfreibad aus den 30er Jahren war zuletzt Anfang der 70er Jahre umfangreich saniert und umgebaut worden. Hierbei waren die Becken mit Alublechen ausgekleidet worden. Die Eingangs-, Technik- und Sanitärgebäude waren in Stahlbeton-Skelettbauweise neu erstellt worden.“, so Architekt Jörn Thamm. Stephan Sikorski, „hsb“-Gebietsverkaufsleiter Deutschland Süd: „Schon 1997 war klar, dass irgendwann die Bestandsbecken aus Aluminium korrodieren, somit nicht mehr dicht sind und zukünftige Wasserverluste zu melden sind.“ Dieser Fall trat dann auch ein wie sich Bürgermeister Dr. Michael Klinger erinnert: „Die Becken waren nicht mehr dicht, wir haben erheblich Wasser verloren.“

† **Um zukünftige Mängel zu vermeiden und nachhaltigen Badespaß zu garantieren, wurden Becken aus Edelstahl ausgewählt. Diese stammen von der Firma „hsb“.**

Aber nicht nur die brüchigen Becken war das Problem. Auch die Technik war veraltet und der Energieverbrauch hoch. Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schreier von der „ist EnergiePlan GmbH“ kennt die Details: „Im Bereich der elektrischen Verbraucher waren die Badewasserpumpen naturgemäß die größten Verbraucher. Die elektrische Anlage, die Sanitäranlagen und die Badewasseraufbereitungsanlage entsprachen nicht mehr den technischen Anforderungen und waren dementsprechend grundlegend sanierungsbedürftig.“

„Wir standen eigentlich vor einer Schließung und hatten entsprechende Bürgerproteste. Diese anfangs negative Stimmung haben wir gedreht, indem wir die Bürger bewusst mit Ideen bei der Neugestaltung des Bades beteiligt haben. Dabei war es wichtig, den engagierten Bürgerinnen und Bürgern aber auch Grenzen, vor allem auch in finanzieller Hinsicht aufzuzeigen.“, so Klinger.



Umfassender Bürgerbeteiligungsprozess

Um die Zukunft für das Höhenfreibad zu sichern, gab es einige Fragen, Bedürfnisse und Anforderungen zu klären. Schritt für Schritt wurden die einzelnen Punkte bearbeitet und keine Mühen gescheut, ans Ziel zu gelangen.

Besonders der Förderverein Höhenfreibad Gottmadingen setzte sich für das Anliegen ein. Hermann Pütke, 1. Vorsitzender des Vereins, kennt die Herausforderungen: „Die Überzeugungsarbeit des Bürgermeisters, des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung von der Notwendigkeit der Sanierung mit einem angemessenen Etat, als Votum durch die Gottmadinger Bürger, war nicht einfach.“ Um die Leute zu mobilisieren, war voller Einsatz gefragt. Und dieser hat sich ausgezahlt: „Mit großem persönlichem Engagement gingen wir von Haustür zu Haustür, stellten uns wöchentlich am Wochenmarkt auf, waren ständig mit Pressearbeit aktiv und bestückten jede öffentliche Gemeinderatsitzung mit einer nie dagewesenen Anzahl an interessierten Zuhörern.“, so Pütke.

Die Bewohner zu mobilisieren reicht für die erfolgreiche Umsetzung jedoch noch nicht aus. „Am Anfang stand eine Bedarfsanalyse, die klar gemacht hat, was für Gottmadingen die richtige Größenordnung für ein Freibad und wie auch die Konkurrenzsituation im Umland ist. Auf dieser Basis haben wir mit den Bürgerinnen und Bürgern Ideen gesammelt, wie wir uns unser Bad vorstellen, was zu uns passt und vor allem auch, was nicht zu uns passt. Wir haben viel diskutiert, was Alleinstellungsmerkmale sein können und was finanziell möglich ist. Dazu haben wir uns auch unterschiedliche Bäder bei einer Bäderfahrt gemeinsam angesehen. So haben wir mit den Beteiligten gemeinsam ein Pflichtenheft entwickelt, das Grundlage des Planungsprozesses war. Die Bürgerinnen und Bürger konnten dann in einer zweiten Phase gemeinsam mit dem Gemeinderat vergleichen, wie stark ihre Vorstellung von den unterschiedlichen Planern umgesetzt wurde.“, so der Bürgermeister. Als durchaus positiv bezeichnet Schreier diese Herausforderung: „Als Planer musste man einerseits einem großem Publikum Rede und Antwort stehen. Andererseits wurden dadurch die



† **Neu gestaltet und erstellt wurde die gesamte Badeplatte mit Kinderplanschbecken, Springerbecken, Schwimmerbecken und Nichtschwimmer-Erlebnisbecken.**

Wünsche der Bevölkerung frühzeitig in den Planungsprozess eingebracht, sodass während der Bauausführung keine Änderungen oder weitere Sonderwünsche mehr eingearbeitet werden mussten. Dadurch konnte der Bauablauf mit den ausführenden Firmen optimal geplant und die Maßnahme wunschgemäß abgearbeitet werden.“

Dann kam Architekt Thamm ins Spiel: „Auf Grundlage der Ergebnisse der Bürgerwerkstatt wurden 8 Planungsteams zur Teilnahme an einem Wettbewerb aufgefordert. Unser Büro erhielt dann den Zuschlag für die Ausführung der Sanierung des Höhenfreibades, da in unserem Entwurf die Belange der Bevölkerung am optimalsten umgesetzt worden waren.“

„Das Votum der Bürgerinnen und Bürger wurde einbezogen, bevor der Gemeinderat entschieden hat, über welche Varianten letztlich die Bürgerbefragung stattfinden soll.“ so der Bürgermeister. „Wie sich herausgestellt hat, ist diese Vorgehensweise nicht zu unterschätzen. Klinger betont hier einen ganz wesentlichen Punkt: „Bei der Bürgerbefragung am Ende des Prozesses ging es nicht mehr um Bedürfnisse. Das ist genau der Fehler, den man viel zu oft macht, dass man fertige Projekte entwickelt und erst dann feststellt, dass sie die Bedürfnisse der Bürger gar nicht treffen.“ Worauf es wirklich ankommt, beschreibt er so: „Vorteil einer Bürgerbefragung gegenüber einem Bürgerentscheid ist, dass man nicht nur diese einfache Ja/Nein-Frage stellen kann, sondern dass man viel differenzierter noch Nachfragen stellen kann.“



Stephan Sikorski von „hsb“ über die Vorteile von Edelstahl

Warum eignet sich gerade Edelstahl so gut für das Projekt? Generell da es sich um ein Freibad handelt und somit Edelstahl allen Witterungsbedingungen Stand hält:

- 01 Maßgeschneiderte Lösung:** Für Sanierung, Revitalisierung und Neubau. Unser Edelstahlbecken ist eine selbsttragende Konstruktion. Es wird beim Neubau auf ein Streifenfundament gegründet. Bei Sanierung einfach in den Betontorso eingesetzt.
- 02 Geringste Unterhaltskosten:** Freibad: Die jährliche Reinigung besteht aus Laub und Unrat ausbringen, absäuern (Kalk, Ruß und andere Verunreinigungen abtragen) und wieder befüllen.
- 03 Einfache Überwinterung:** Edelstahlbecken überwintern in gefülltem Zustand. Die entstehende Eisdecke friert nicht am Edelstahl an, dadurch gibt es keine Winterschäden.
- 04 Kaum Folgekosten:** Die porenfreie geschlossene Oberfläche gibt Algen und Keimen keinen Halt.
- 05 Flexibler Badebetrieb:** Der Entleerungs- und Befüllvorgang ist einfach, Spannungszustände mit Schadensfolge gibt es nicht.
- 06 Eine Komplettlösung:** Alle Beckeneinbauten wie Wasserverteil- und Rohwasserrückführsysteme, Treppen, Leitern, Holme, Handläufe, Wassersitz- und -liegebänke, Strömungskanäle u.ä., deren beckeninnenseitige Verrohrung u.v.m. sind Bestandteile des Edelstahlbeckens.
- 07 Kürzeste Bauzeit:** Die Sanierung eines Freibades zwischen den Badesaisonen ist mit Edelstahlbecken die Regel. Sie verlieren keine Badesaison.
- 08 Längste Lebensdauer:** Edelstahl nützt sich nicht ab, es gibt keinen Verschleiß. Wollen Sie ihr Edelstahlbecken den sich ändernden Nutzergewohnheiten anpassen, kein Problem: Es ist eine Metall-Schweißkonstruktion, die jederzeit beliebig veränderbar und immer wieder dicht ist.
- 09 Umweltfreundliches Recycling:** Selbst am Ende seiner Lebensdauer ist das Edelstahlbecken ein gesuchter Rohstoff für die Stahlerzeugung.

Klinger: „Deshalb ging es in der Befragung auch darum, über zwei unterschiedliche Varianten abzustimmen, zu fragen, ob man auch bereit wäre, 1 Millionen Euro mehr auszugeben und auch einige Detailfragen, wie zum Beispiel die Lage des Kinderplanschbeckens zu klären. Nicht nur die Kernfrage, die überwältigend mit Ja beantwortet wurde, sondern auch die zahlreichen Detailfragen haben dann wertvolle Hinweise für die weitere Ausführungsplanung gegeben.“

„Großer Vorteil des ganzen Prozesses war, dass mit Abstimmung mit der Bürgerbefragung auch klar wurde, was gebaut wird und langwierige Veränderungs- und Abstimmungsprozesse hinterher weggefallen sind. Das war vor allem für die Architekten und Planer sehr überraschend, konnte doch dann die Bauphase kompakt ohne große Änderungen und sehr schnell in einem Winter durchgezogen werden.“, so Klinger.

Teils neu, teils übernommen

Enstanden ist ein zeitgemäßes Familienbad, das Akzente setzt und zugleich große Teile der bestehen-



den Bauten erhält, sie behutsam saniert und belebt. Thamm: „Da der bauliche Zustand der Gebäude gut ist, wurden diese in ihrer Form belassen, im Inneren aber entkernt, neu geordnet und gestaltet. Der Eingangsvorplatz wurde umgestaltet, der Badeingang erhält ein signifikantes Vordach. Umkleide- und Sanitärgebäude wurden gesamt erneuert. Der Kiosk wurde vergrößert und mit angrenzender Wärmehalle mit Ausschwimmkanal ausgestattet. Für Personal und DLRG wurden Gebäudeteile in Holzbauweise in die bestehende Skelettstruktur eingefügt. Die Badewassertechnik im Untergeschoß, die Elektro- und Sanitärinstalltionen wurden komplett ersetzt.“

Die gesamte Badeplatte mit Kinderplanschbecken, Springerbecken, Schwimmerbecken und Nichtschwimmer-Erlebnisbecken wurde neu konzipiert und erstellt. „Lediglich das Springerbecken wurde an dem ursprünglichen Platz belassen, da der Sprungturm einen guten Zustand aufweist.“

Das 50 m Schwimmerbecken wurde von 8 auf 5 Bahnen verkleinert, das Erlebnisbecken mit Ausschwimmkanal aus der Wärmehalle hat ein Lehrschwimmbecken mit vier 25-m-Bahnen, eine Breitwellen- und eine Speedrutsche, Bodensprudler, Wasserpilz und Nackendusche. Besonderen Wert haben wir auf einen schönen Eltern-Kind-Bereich gelegt, mit zweistufigem Kinderplanschbecken, Wasserspielgeräten und Quellstein mit Wasserlauf.“, so Thamm. An den Eltern-Kind-Bereich grenzt ein Abenteuerspielplatz mit Sand-Wasser- und Matschspielplatz, Schaukeln, Rutschen und Abenteuerspielplatz an. „Die Planung der Badeplatte und der Aussenanlagen wurde so umgesetzt, daß der wertvolle Baumbestand gesamt erhalten wurde. Das gesamte Freibad ist barrierefrei ausgestattet.“ betont der Architekt.

Edelstahl, ein verlässliches Material

Um zukünftige Mängel zu vermeiden und nachhaltigen Badespaß zu garantieren, wurden Becken aus Edelstahl ausgewählt. Architekt Thamm spricht aus Erfahrung: „Bei der ersten durch unser Büro ausgeführten Freibadsanierung im Jahre 1994 in Jestetten war die Wahl für die Beckenauskleidung auf Edelstahl gefallen. Nach nun über 20 Jahren Betrieb sind die Becken nachwievor in ausgezeichnetem Zustand, für die Gemeinde ergeben sich dadurch nur geringe Unterhaltskosten. Aufgrund dieser Erfahrung konnten wir bei (fast) allen Freibadsanierungen die Kommunen überzeugen, als Material für die Becken Edelstahl zu

wählen. Dies hat sich bewährt und die Zufriedenheit der öffentlichen Auftraggeber spricht für sich selbst.“ Neben der Qualität des Materials ist auch der Partner ausschlaggebend für den Erfolg des Projekts. Die Becken stammen von der Firma „hsb“. „Die Firma „hsb“ war durch frühere Projekte für ihre Zuverlässigkeit und die eigenen hohen Qualitätsansprüche bekannt. Im Zuge der öffentlichen Ausschreibung konnte sie auch noch das günstige Angebot vorweisen. Damit stand der guten Zusammenarbeit bei der Sanierung der Schwimmbecken nichts mehr im Wege.“, erinnert sich Schreier.

„Alle vier Aluminium-Bestandsbecken wurden ausgebaut und entsorgt. Diese wurden durch neue Edelstahlbecken erneuert. Die gesamte Wasserfläche wurde dabei aus energetischen Gründen von 1.930 auf 1.550 Quadratmeter reduziert.“, so Sikorski. Enstanden ist ein Schwimmerbecken mit 50 x 12m auf 618,35 Quadratmetern mit 5 Schwimmbahnen und einer Gewöhnungstreppe. Für Anfänger bis Wagemutige bietet das Sprungbecken mit 12,5 x 11,5 m und 143,75 Quadratmetern Höhen von einem, drei und fünf Meter. Das Nichtschwimmerbecken erstreckt sich auf 682,26 Quadratmeter inklusive Ausschwimmkanal aus der Wärmehalle. Die kleinsten Gäste vergnügen sich im Kinderplanschbecken mit 103,86 Quadratmetern auf zwei Ebenen.

Effizientes Energiekonzept

Neben der Qualität und Nachhaltigkeit der Becken ist

← Das Erlebnisbecken mit Ausschwimmkanal aus der Wärmehalle hat ein Lehrschwimmbecken mit vier 25-m-Bahnen, eine Breitwellen- und eine Speedrutsche, Bodensprudler, Wasserpilz und Nackendusche.

auch die Technik ein wichtiger Punkt für die langfristige Erhaltung eines Schwimmbads. Energiefresser wie veraltete Badewasserumwälzpumpen mussten effizienteren Geräten weichen. Schreier: „Hier konnte durch den Einsatz hocheffizienter, drehzahl geregelter Motoren, die außerhalb der Betriebszeit und auch im Betrieb mit geringen Besucherzahlen den Volumenstrom bis auf die Hälfte reduzieren, eine erhebliche Stromersparnis realisiert werden. Die Beckenhydraulik wurde dahingehend ausgelegt, und im durchgeführten Färbversuch konnte die normgerechte Durchströmung der Becken auch im Betrieb mit reduzierter Umwälzmenge nachgewiesen werden.“ „Im Bereich der Badewasseraufbereitung konnten die Filterbehälter und die betonierten Schwallwasserbehälter weiterverwendet werden. Die restliche Anlage wurde entsprechend der aktuellen Normen erneuert.“, so der Prokurist von der „ist EnergiePlan GmbH“.

Bei der Energieversorgung setzt das Bad auf erneuerbare Systeme. „Bislang wurde das Beckenwasser mit einem Gasheizkörper erwärmt. Durch die Installation einer Solarabsorberanlage auf den Dachflächen des Eingangsgebäudes zur direkten Beheizung des Beckens kann das Beckenwasser die meiste Zeit der Badesaison ohne Zuheizung auf die gewünschten Temperaturen gebracht werden. Ebenso wurde die Solarkollektoranlage zur Warmwasserbereitung und zur Heizungsunterstützung soweit vergrößert, dass auch hier der Gasverbrauch während der Saison weitgehend vermieden werden kann.“

www.beco-beermann.com

AQUATIC FITNESS



BESUIT

Integrierter Sport-BH mit verstellbarem Vorderverschluss

Mit integrierten Kompressionsmodulen

THE NEW REVOLUTIONARY FITNESS SWIMWEAR



BECO ist der Partner für Fitness im Wasser. Die enge Verbindung zur Aqua Fitness Community und viele Jahre Erfahrung in Entwicklung und Produktion sind die Grundlage für moderne und innovative Geräte, Schuhe und Bekleidung.

BECO AQUATIC FITNESS – Kompetenz im Wasser

BESUCHEN SIE BECO AUF DER INTERBAD 2016

HALLE 5 STAND C43 UND IM SHOWPOOL HALLE 5, STAND C50

BECO
the world of aquasports